

Zeit lang Vollbart, sonst Schnurrbart trug, ist die ikonographische Bestimmung der kleinen und oft sehr mangelhaften Münzbilder um so schwerer, als manche Stempelschneider sicher auch Köpfe seines Vorgängers benutzten. — 807, 809 und 810, von Brunner als Beweis für die Vollbärtigkeit Heinrichs IV. herangezogen, stellen seinen Vater dar. 807 ist überhaupt schon vor 1059 geprägt. Es ist aber durchaus erforderlich, Einzelikonographie mit genauen Abbildungen einem definitiven Urteil vorangehen zu lassen.

L i t e r a r i s c h e P o r t r ä t s: 1) Vita Heinrici imp. c. 12, SS. rer. Germ. ed. 3 p. 12: 'In cuius vultum aciem oculorum suorum fixisset, eius animi motus perspiciebat videbatque tamquam linceis oculis in turba procerum caeteris eminentior et maior se ipso videbatur . . . in vultu terribile quoddam decus praefererat, unde intuitus aspicientium tamquam fulmine reverberaret, cum inter domesticos suos et raram turbam vultu placidus et statura aequalis appareret'. 2) Ekkehard, Chronik 1106, SS. VI, 239: 'Pluribus autem testibus comprobare poterimus, quod nemo nostris temporibus natus, ingenio, fortitudine et audacia, statura etiam totaque corporis elegantia videretur fascibus imperialibus ipso aptior, si tamen in conflictu vitiorum homo non degeneraret vel succumberet interior'.

Grabbefund. Nach Grauert l. c. S. 579 f. war sein Schädel vollständig erhalten mit Resten eines Schnurrbartes. An den defekten Zähnen liess sich erkennen, dass er zwischen 50 und 60 stand. Sein Grab war unberührt. 'Der Schädel Heinrichs IV. lässt auf den schönen Gesichtsausdruck schliessen, der dem Kaiser im Leben eignete. Da uns in einer Cambridger Hs. des Ekkehard von Aura eine in gewissem Sinne porträtähnliche Federzeichnung von Heinrich IV. überliefert ist, und auch die Siegel dem mit einem Schnurrbart gezierten Antlitz des Kaisers gewisse individuelle Züge geben, so wird man mit Benutzung dieser Zeugnisse und des Schädels dazu gelangen können, das Porträt Heinrichs IV. genauer und schärfer als bisher festzustellen'. Das ist zweifellos richtig, wie man aber aus einem Schädel auf schönen Gesichtsausdruck schliessen will, ist mir rätselhaft. Spruchreif wird die Frage erst, wenn alles Porträtmaterial in tadellosen Abbildungen, die bisher nicht existieren, vorliegen wird.

Bildnis: Heinrich IV. im Kampf mit Heinrich V. aus der Jenaer Hs. Abb. E. Heyck, Gesch. der Kreuzzüge S. 54.